

E-Learning für die Praxis

Wunsch und Wirklichkeit

- Peter Frey¹

Vortrag

Im **ersten Teil** wird dargelegt, dass zum lebenslangen Lernen die Fähigkeiten Selbst-Beurteilung und eigenständiges Lernen gehören. US-Studien zeigen leider, dass weder Studierende noch Ärzte ihre eigenen (Wissens-)Defizite zuverlässig erkennen. Anhand der vier Kompetenzbereiche der Millerschen Pyramide wird der Stellenwert von e-learning in der Weiterbildung aufgezeigt. E-learning kann zwar das Wissen erweitern, aber wird damit auch die Handlungskompetenz in der täglichen Arbeit grösser? Studienresultate zeigen, welche Weiterbildungen effektiv die Handlungskompetenzen erhöhen. Kongresse gehören leider nicht dazu. Von diesen lernpsychologischen Erkenntnissen ausgehend, wird das ideale e-Learning-Angebot für die Praxis skizziert.

Im **zweiten Teil** wird kurz gezeigt, wie e-Learning im Berner Medizinstudium eingesetzt wird.

Im **letzten Teil** wird analysiert, wie internationale e-Learningangebote zurzeit tatsächlich aussehen. Der Stellenwert von e-Learning in der Schweizer Fortbildungsordnung wird gezeigt. Eindrücklich ist auch die Situation mit der Kreditpunktevergabe. Theoretisch gibt es 1 CME-Punkt pro Lernstunde (CME= Continuous Medical Education). Leider werden Punkte für sehr unterschiedliche zeitliche und intellektuelle Anforderungen vergeben. Einmal sitzt man 1-2h vor dem Bildschirm, ein anderes Mal beantwortet man fünf Fragen und hat schon seinen Punkt verdient. Beispiel 2: ein 5-tägiger Winter-Kongress in den Bergen gibt 30 CME-Punkte. Das entspräche 30 h ‚e-lernend‘ vor dem Bildschirm sitzen. Welche Weiterbildung würden Sie wählen?

Korrespondenzadresse:

- Dr. med. et. MME Peter Frey, Abteilung für Unterrichtsmedien AUM, Medizinische Fakultät Bern, Institut für Medizinische Lehre IML, Inselspital 38, 3010 Bern, Schweiz, Tel.: +41/31/632-2515, Fax: +41/31/632-4998
frey@iml.unibe.ch

¹ Abteilung für Unterrichtsmedien, Universität Bern, Bern, Schweiz